

PRATTLER post

Inhaltsverzeichnis (in Klammer Seitenzahl)

Liebe Leser:innen (1)

Nationalstrassen - Rheintunnel - nein, Danke! (2)

Wahlrechtsreform (2)

Impressum (2)

Anregung an die Gesellschaft (3)

Quartierplan Bredella Ja (4)

Quartierplan Bredella Nein (4)

Wie der Kanton das Dorf trennt (5)

Rückblick auf meine Gemeinderatszeit (6)

Sparen, aber wie (7)

Mietvorlagen - 2x Nein (7)

Steuererhöhung Autsch?! (8)

Seminar 2024 (8)

Talon (8)



Liebe Leser:innen

Druckfrisch haltet ihr die 74. Prattler Post der Unabhängigen Pratteln (UP) in den Händen. Politik ist mal laut, mal leise, mal langsam, mal vorschnell, mal einig oder uneinig. Wie wir die Politik wahrnehmen,

hängt unter anderem von den Zeitungen, Fernsehsendungen, Insta-, Facebook- oder Tiktok-Posts ab. Aus meiner eigenen Erfahrung als Einwohnerrätin kann ich sagen, dass es unheimlich schwierig ist, die Menschen von einem politischen Thema mit einem Zweizeiler und einem schönen Bild dazu zu überzeugen. Manchmal braucht es einfach mehr Worte. Mit der Prattler Post nutzen wir die Gelegenheit, unsere Gedanken zu ausgewählten Themen mit euch zu teilen. Unter anderem schreiben wir über kontrovers diskutierte Abstimmungsvorlagen (Bredella), wagen uns an heikle Themen wie Sparmassnahmen in der Gemeinde und werfen einen Blick auf die nationalen Abstimmungen. Und wenn euch dieses Printmedium doch zu physisch ist, schaut doch mal auf unseren Facebook- und Insta-Kanälen vorbei, dort gibt's Politik in kleinen Häppchen.

Delia Moldovanyi, Einwohnerrätin
delia.moldovanyi@unabhaengigepratteln.ch

Unsere Parolen zu den Abstimmung vom 24. November 2024

Eidgenössische Abstimmung

Nein zum Bundesbeschluss über den **Ausbau-**
schritt für die Nationalstrassen

Nein zur Änderung des Obligationenrechts
(Mietrecht: **Untermiete**)

Nein zur Änderung des Obligationenrechts
(Mietrecht: **Kündigung wegen Eigenbedarfs**)

Stimmfreigabe zur Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) (**Einheitliche Finanzierung der Leistungen**)

Gemeinde Abstimmung

Ja zum Quartierplan Bredella

UNABHÄNGIGE PRATTELN



Nationalstrassen – Rheintunnel – nein, Danke!

Am 24. November stimmen wird über den Ausbau der Nationalstrassen ab. Mit dem Rheintunnel-Projekt ist auch die Region Basel unmittelbar von diesem massi-

ven Ausbau betroffen. Die Projektierung des Bundes – inklusive dem Rheintunnel – stützt sich auf längst überholte Konzepte der Verkehrspolitik: Der Ausbau von Strassen führt kurzfristig (vielleicht) zu Entlastungen, jedoch kehren die Staus innerhalb kurzer Zeit wieder zurück, wenn wieder mehr Leute aufs Auto setzen. Der Kanton Baselland sollte sich klar gegen diese kurzfristigen Lösungen stellen und stattdessen in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs investieren, insbesondere in die S-Bahn. Dafür liegt auch bereits ein Plan für den langfristigen Ausbau des Bahnknoten Basel vor, das *Herzstück*.

Die schweizweiten Projekte für den Ausbau der Nationalstrassen gehen auf Kosten von wertvollem Kulturland, fördern den CO₂-Ausstoss und sind keine Lösung für eine effiziente Verkehrsinfrastruktur. Statt uns von der Autolobby diktieren zu lassen, wohin die Gelder – in Milliardenhöhe – fliessen, sollten wir uns für eine smarte und den heutigen Bedürfnissen angepasste Verkehrsplanung einsetzen. Dazu gehört auch, dass der Bund endlich seinem Auftrag nachkommen muss, den Güterverkehr von der Strasse auf die Schiene zu verlagern (Stichwort Hafenbahn-Projekt in Basel). Gerade die Region Basel ist stark vom Pendlerverkehr geprägt. Viele Menschen aus Baselland sind auf eine schnelle und zuverlässige Verbindung in die Stadt Basel und umgekehrt angewiesen. Also warum nicht Rheintunnel **und** Herzstück? Es besteht ein grosses Risiko, dass der Bund nicht beide Projekte finanzieren wird. Wird die Vorlage zum Ausbau der Nationalstrassen angenommen, heisst es vielleicht schon bald Abschiednehmen vom Herzstück. Das darf nicht passieren!

Mit dem Rheintunnelprojekt übergeht der Bund die Bedürfnisse unserer Gemeinden und auch die trinationalen Besonderheiten unserer Region. Ganz entgegen dem föderalen Prinzip beansprucht der Bund beim Ausbau der Nationalstrassen nahezu alleinige Entscheidungshoheit. Als Bewohner*innen der Region Basel, als Interessierte, als Betroffene kennen wir die Besonderheiten unse-

rer Region, weshalb wir auch die sein sollten die entscheiden. Darum ein klares Nein zum Ausbau der Nationalstrassen.

Delia Moldovanyi, Einwohnerrätin
delia.moldovanyi@unabhaengigep Pratteln.ch



Wahlrechtsreform

Die anstehende Wahlrechtsreform im Kanton Baselland wurde in den letzten Jahren intensiv diskutiert und wir können schon bald an der Urne darüber befinden.

Die Gesetzesänderungen wurden direkt im Landrat beraten, da die von der FDP/SVP dominierte Justiz- und Sicherheitskommission nicht auf das Geschäft eintreten wollte. Im Zentrum der Reform steht die Einführung eines neuen Wahlsystems, um die Sitzverteilung proportionaler und gerechter zu gestalten. Die Wahlregionen werden abgeschafft, die Wahlkreise bleiben bestehen, um die Nähe zwischen Wählern und Gewählten zu erhalten. Neu wird das doppelte Pukelsheim-Verfahren angewendet: Dieses Wahlsystem wird die Sitzverteilung proportional zu den Wählerstimmen verbessern. Es handelt sich um ein zweistufiges Verfahren: Zuerst werden die Sitze auf die Parteien entsprechend ihrer kantonalen Stimmenzahl verteilt, dann auf die Wahlkreise.

Unsere Fraktion steht hinter der Reform – ein Schritt zu einer demokratisch besseren Repräsentation. Wie immer gibt es Kompromisse, doch diese können in Zukunft angegangen werden. Die 90 Sitze werden nicht anhand der Bevölkerung auf die Wahlkreise verteilt, sondern es werden nur die Stimmberechtigten berücksichtigt. Das halte ich für falsch, denn Entscheide des Landrates betreffen die ganze Bevölkerung, unabhängig vom Stimmrecht oder Steuersubstrat.

Stephan Ackermann, Landrat und Fraktionspräsident Grüne
stephan.ackermann@unabhaengigep Pratteln.ch

Impressum

Auflage: 8'850 Exemplare
 Redaktion: Rolf Ackermann
 Fotos: Rolf Ackermann
 Kontakt: Unabhängige Pratteln
 Schlossstrasse 51, 4133 Pratteln
 PC: 40-375986-3
 IBAN: CH63 0900 0000 4037 59863

www.unabhaengigep Pratteln.ch
 © Unabhängige Pratteln, 2024



Anregung an die Gesellschaft (das geht an alle – von links bis rechts)

Wir Menschen haben eine wunderbare Fähigkeit: Wir können reflektieren und uns weiterentwickeln. Doch oft

richten wir den Fokus zu sehr darauf, wie sich andere verhalten, anstatt auf unsere eigene Reise zu achten. Egal ob in politischen Debatten oder im persönlichen Leben – es scheint uns leichter zu fallen, auf Fehler bei anderen hinzuweisen, als ehrlich bei uns selbst hinzuschauen. Aber darin liegt auch eine Chance!

"Es ist unfair, wenn A mehr verdient als B für die gleiche Arbeit", hört man. Doch was, wenn wir statt Empörung zu verspüren, aktiv daran arbeiten, dass Gerechtigkeit für alle möglich wird – unabhängig davon, ob wir selbst betroffen sind oder nicht? Stellen wir uns vor, Herr M. setzt sich nicht nur für seine eigene Gruppe ein, sondern für das Wohlergehen aller. Wie viel könnte erreicht werden, wenn unser Engagement nicht nur aus Eigeninteresse, sondern aus echter Solidarität entspringt?

Auch in Sachen Klimaschutz können wir viel bewegen. Statt uns gegenseitig für einzelne Entscheidungen zu kritisieren, wie etwa den Flug in den Urlaub oder den Konsum von Fleisch, könnten wir einen neuen Weg einschlagen. Jeder kleine Schritt zählt. Jeder Baum, der gepflanzt wird, jede Entscheidung

für Nachhaltigkeit bringt uns voran. Und ja, Frau Z., die einmal im Jahr fliegt, mag ihre Reise geniessen – aber sie könnte gleichzeitig daran arbeiten, ihren Alltag umweltbewusster zu gestalten. Das eine schliesst das andere nicht aus.

Selbst den Menschen, die für das Klima demonstrieren, sollten wir mit Offenheit begegnen. Vielleicht können uns ihre Aktionen, auch wenn sie nicht immer bequem erscheinen, einen wichtigen Denkanstoss geben. Anstatt alte Eskapaden lustig zu finden und gegen Neues anzukämpfen, könnten wir die Möglichkeit begrüßen, gemeinsam zu lernen und zu wachsen.

Wenn wir uns auf unser eigenes Verhalten und unsere eigenen Werte konzentrieren, schaffen wir eine Gesellschaft, in der jeder seinen Beitrag leisten kann. Nicht, indem wir ständig andere be- und verurteilen, sondern indem wir als Vorbild vorangehen. Veränderungen beginnen im Kleinen, bei uns selbst. Und wenn wir uns darauf konzentrieren, unsere eigenen moralischen Massstäbe zu leben, könnten wir mehr erreichen, als wir jemals dachten.

Gemeinsam könnten wir so weit kommen, wie wir noch nie gekommen sind – mit Mitgefühl, Respekt und der festen Überzeugung, dass jeder von uns etwas bewirken kann.

Simon Affolter, Einwohnerrat
simon.affolter@unabhaengigeprattn.ch





Warum ich dem Quartierplan Bredella zustimme

Warum wird in Pratteln so viel geplant und gebaut?

Pratteln ist der Standort in der Region Basel. Die Gemeinde liegt an zwei Autobahnausfahrten, wir haben zwei Zuglinien, wir haben Tram und Bus. In Pratteln gibt es viele ehemalige Industrieareale, welche man in Zukunft besser nutzen kann. Einfach gesagt früher wurden in Pratteln grosse Maschinen gebaut und Chemie produziert, in Zukunft soll an diesen idealen Lagen mehr gewohnt werden. Pratteln liegt also optimal, in nächster Nähe zu Basel, mitten in Europa.

Weshalb ist das heutige Industrieareal ideal für eine Entwicklung?

Die Lage ist es. Heute sind dort Gewerbebetriebe, welche viel Fläche benötigen und wenig Steuerertrag bringen. Das ideal gelegene Areal kann viel besser genutzt werden in dem man Wohnen, Gewerbe und Dienstleistung mischt. Gute Raumplanung bedeutet, dass wir Projekte wie den Quartierplan Bredella an einem Verkehrsknotenpunkt machen und nicht an einem Ort, wo die Anbindung ans Verkehrsnetz, vor allem an den ÖV, schlecht ist.

Mehr Wohnen ok, aber was geschieht mit dem Gewerbe?

Pratteln hat einige Flächen, welche auch für das Gewerbe noch zur Verfügung stehen. Beispielsweise Grüssenhölzli (im Besitz der Gemeinde). Dort könnten wir uns als Gemeinderat ein mehrgeschossiges Gewerbehaus sehr gut vorstellen. Sogar lautes Gewerbe könnte dort angesiedelt werden und Platz gibt es auch genügend. Dies sagt auch die Gewerbeanalyse, welche im letzten Jahr erstellt wurde. Wir haben viele Möglichkeiten in Pratteln, für unser Gewerbe und für mehr Wohnen.

Vierfeld/Helvetiatower sind Beispiele für einen schlecht umgesetzten Quartierplan. Hat man aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt?

Der Platz vor dem Turm ist eine Katastrophe! Auf den Visualisierungen hat damals alles sehr grün ausgehen, realisiert wurde dann eine in

Beton gegossene Hitzeinsel. Das wird nicht mehr passieren. Die heutigen Quartierpläne sind sehr genau und legen alles fest! Damals war es quasi eine Person welche Pratteln geplant hat, heute arbeiten wir in Teams und mit vielen Expertinnen zusammen, um viel bessere Ergebnisse zu erhalten.

Das heutige Industrieareal ist komplett versiegelt. Wie wird Bredella aussehen, wenn es gebaut ist?

Heute baut man Quartiere ganz anders wie noch vor 10 Jahren, so wenig wie möglich versiegelt, mehr Raum für Mensch und Natur, so wird es auch bei Bredella werden.

Der Bushof wird also ein Mergelplatz?

Leider nein, dort wird es Beton geben müssen, die schweren Busse können nur auf befestigten Böden fahren.

Philipp Schoch, Gemeinderat, Departement Hochbau / Quartierplanung / Umwelt
philipp.schoch@unabhaengigep Pratteln.ch



Warum ich den Quartierplan Bredella ablehne

Patrick, was gefällt dir am Quartierplan Bredella-Areal West?

Der Umfang! Dieser QP bringt stolze 2,774 kg auf die Waage. Da trifft für mich der Begriff «Argumentations-überladung» zu.

Wenn es eine so grosse Vielzahl von Belegen braucht, dann erweckt es den Eindruck, dass hier im grossen Stil zu schön ist.

Was meinst du damit?

Das Bredella-Areal West ist wenig attraktiv zum Wohnen. Ein schattenwerfendes Hochhaus und zwei dichtgebaute Wohnkomplexe, angrenzend an eine grosse Bahninfrastruktur, eingepfercht von der hochfrequentierten Salinen- und Hohenrainstrasse, das sind schlechte Voraussetzungen für einen erträglichen Wohnstandort. Da halten wir die Fenster für einen erholsamen Schlaf geschlossen.

Im Projekt sind zwei begrünte Innenhöfe von je ca. 1'400 m² vorgesehen. Alles andere als «kinderfreundliche Oasen», im Vergleich zum Projekt Zentrale mit einem Innenhof von rund 6'000 m² Grünfläche.

Für welche Entwicklung ist das heutige Industrieareal ideal?

Die Trumpfkarte «Bahnhofsnähe» gilt auch für Unternehmen mit wertschöpfungsintensiven Arbeitsplätzen, welche Wert auf gute Erreichbarkeit legen. Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen, das ist die Fortschreibung der Erfolgsgeschichte von Pratteln. Diese Unternehmen sollen sich auch entwickeln können. Zu Beginn bestehende Gebäude nutzen, dann Erwerben und bei Bedarf den neuen Gegebenheiten anpassen. All dies ist bei

«Mischzonen» schwierig. Sehr oft enthalten sie Konfliktpotential und da kommen Gewerbebetriebe gegenüber Wohnräumen immer in die Defensive.

Wie siehst du die Siedlungsentwicklung?

Es braucht keinen neuen Stadtteil. Bredella ist Gigantismus und für Pratteln nicht nachhaltig. Es ist zu stark auf die Interessen des Investors ausgerichtet und lässt wenig Spielraum für günstiges Wohnen.

Die seit über 30 Jahren behutsame Siedlungsentwicklung mit der Entflechtung von Gewerbe und Wohnnutzung ist weiterhin auf gutem Weg. Sie folgt dem Anspruch der sauberen Trennung von verschiedenen Nutzungen innerhalb des Siedlungsgebietes. Mit den laufenden Projekten besitzt die Gemeinde ausreichenden Vorrat für das Wohnen.

Was bedeutet das für die Umwelt und das Klima?

Alle ökologischen Argumente haben auch mit einem Projekt für einen Techno- oder Gewerbepark auf dem Areal-West ihre Gültigkeit und Wirkung. Bei der Entsiegelung muss aber mit Altlasten gerechnet werden. Dies kann auch ein Grund sein, dass einige Altbauten im aktuellen Quartierplan bewusst stehen gelassen werden und auf Unterkellerung verzichtet wird.

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigep Pratteln.ch



Im Mai 2024 bei den Reben in Pratteln



Die Hohenrain- und Krummeneichstrasse — wie der Kanton das Dorf trennt

Die Hohenrain- / Krummeneichstrasse ist **eine** Kantonsstrasse. Sie ist breit und wird stark befahren. Für Fussgänger:innen und Velofahrende ist diese Strasse aber an verschiedenen Stellen eine schwer überwindbare und gefährliche Strasse. In der Mitwirkung zum Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) wurde diese Strasse immer wieder als Barriere genannt.

Insbesondere beim «Grüssen-Center», beim Quartier rund um den Hohenrainring sowie beim Zugang zum «Rüti-Center» wirkt diese Strasse als Hindernis. Dabei könnte an dieser Strasse mit wenigen Massnahmen viel erreicht werden. Die Strasse ist so breit, dass ein beidseitiger Velostreifen auf der ganzen Länge mehr Sicherheit für die Velofahrenden bringen könnte. Beim «Rüti-Center» bräuchte es in Fahrtrichtung Liestal auf Höhe der Bushaltestelle Rankacker eine Einspurmöglichkeit, um mit dem Velo sicher abbiegen zu können. Und an den Busstationen Münchacker und Schwimmbad so wie bei der Verzweigung Kurzweg-Hohenrainring würden Zebrastrei-

fen für ein einfacheres und sichereres Queren für Fussgänger:innen sorgen. Ohne grössere bauliche Massnahmen könnte so die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhöht werden. Die Gemeinde soll sich beim Kanton aktiv dafür einsetzen und ihm Lösungsvorschläge unterbreiten.

Bernhard Zwahlen, Einwohnerrat
bernhard.zwahlen@unabhaengigep Pratteln.ch



Rückblick auf meine Gemeinderats-Zeit (2016 bis 2024)

Ende Juni 2024 endete meine Zeit als Prattler Gemeinderat. Zusammen mit meiner Gemeinderats-Kollegin und meinen -Kollegen sowie weiteren moti-

vierten und fachkundigen Personen aus Verwaltung, Schulbehörden, Fach-Kommissionen und Politik konnte ich viele wichtige Projekte vorantreiben, weiterentwickeln und zu Ende führen. Eine meiner ersten Amtshandlungen bestand darin, den Sieger des Wettbewerbs für den Neubau von Doppel-Kindergärten zu bestimmen. Das siegreiche Projekt „Harlekin“ konnte mittlerweile an vier Standorten realisiert werden. Wegen der vom Stimmvolk im 2017 angenommenen Grünflächen-Initiative steht der vierte Neubau nicht auf der Jugendhauswiese, sondern am besseren Standort Grossmatt.

Die IT-Infrastruktur der Primarschule konnte durch eine grosse Investitions-Spritze ausgebaut werden. Unter dem Motto „Wir feiern!“ wurden am 6. April 2019 die beiden frisch sanierten Dorfschulhäuser mit einem grossen Fest einge-

weiht. Das Burggarten-Schulhaus wurde zum neuen Sitz der Kreismusikschule Pratteln Augst Giebenach und das Schloss-Schulhaus zum „Haus der Vereine“ und der Familien-Angebote. In meiner Gemeinderats-Zeit feierten das Schwimmbad (60 Jahre), der Jugendtreffpunkt, der Robinsonspielplatz (je 40) sowie die Fachstelle Frühe Kindheit und die Schulsozialarbeit (je 10) runde Geburtstage!

Die wertvolle Quartierarbeit konnte verstetigt werden und die Kulturförderung erhielt neuen Schub durch die Einsetzung einer breit abgestützten Fach-Kommission. Pratteln gab sich dabei zum ersten Mal ein Kulturleitbild!

In der Längi hielt „Agili“, die clevere Quartier-Eidechse, Einzug und der Quartier-Rundgang für Neu-Zuzüger entwickelte sich zu einem kleinen Bann-Umgang mit feierlichem Abschluss auf dem Robi. Das Längi-Schulhaus wurde komplett saniert, modernisiert und aufgestockt. Es ist gut für die Zukunft gerüstet!

Seit dem Schuljahr 2019/20 besitzt Pratteln ein professionell geführtes Angebot für schulische Tagesstrukturen, welches kontinuierlich und bedarfsgerecht ausgebaut wird.

Im 2021 erfolgte die Zertifizierung Prattelns als „UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde“ – eine verdiente Auszeichnung!

Mit dem ESAF ging 2022 in Pratteln ein Event der Superlative über die Bühne. Der Kultur-Sommer im Event-Dorf wird mir dabei in bester Erinnerung bleiben! Besonders freut mich, dass mit dem Büchlein „Die Nacht, in der die Kuh verschwand“ eine abenteuerliche Geschichte aus Pratteln im Schwingfieber durch die Baseli- bieter Autorin Barbara Saladin realisiert werden konnte.

Besonders herausfordernd für mich war die Situation nach dem Ausstieg der GGG Stadtbibliothek Basel als Betreiberin der Prattler Bibliothek per 2023. Mit dem neuen Verein „Bibliothek Pratteln“ konnten motivierte Personen gefunden werden, welche die Lücke rasch und mit viel Engagement füllten.

Es gäbe noch viel zu berichten. Unsere Gemeinde ist ein dynamischer Ort, zu dem es sich lohnt Sorge zu tragen. Dazu habe ich einen kleinen und hoffentlich wertvollen Beitrag leisten können. Für diese Gelegenheit danke ich allen vielen, die mich in den vergangenen Jahren wählten und mir das Vertrauen schenken.

Roger Schneider, Ehemaliger Gemeinderat, Vorstandsmitglied UP
roger.schneider@unabhaengigep Pratteln.ch



Schmuckes Schloss im Sommer 2024



Sparen, aber wie?

Die Gemeinde muss sparen. Im Einwohnerrat setzt sich Links für soziale Themen ein, rechts hält dagegen. Polemik obsiegt inhaltliche Debatten. Warum ist das eigentlich so? Ist Sparen tatsächlich nur parteibehaftet? Soll auf Kosten

von sozialen Errungenschaften «gespart» werden? Bildung, Kitas, älteren Bewohner:innen, Klima? Im Sinne von: Hauptsache ich kann alle meine Privilegien weiter ausleben?

Das entspricht nicht der Wirtschaftswissenschaft. Denn: Kurzfristigkeit und Sparen auf Kosten von Benachteiligten schafft keine nachhaltige finanzielle Entlastung oder ein gesundes Gemeinde-budget. Prävention ist um ein vielfältiges billiger wie teure Interventionen. Eine Sparbremse mag ja gut tönen, doch wo setzt der Hebel an? Um Sparmassnahmen sinnvoll zu ergreifen, fehlt - im Aufgaben- und Finanzplan Transparenz sowie kurz-, mittel- und langfristige Ziele, darauf abgestimmte Massnahmen, die dann zu überprüfen sind.

Auch bei Einwohnerratsgeschäften muss der finanziellen Rahmen offengelegt werden. Ein Beispiel: Der Ortsbus zum Friedhof. Bevor Links und Rechts sich gegenseitig fehlender Sparwillen oder mangelnde Solidarität vorwerfen, müsste zuerst geklärt werden, ob in diesem Fall überhaupt Sparpotential vorhanden ist. Ohne Klarheit werden hier Stimmen vergeben und Fehlentscheide gefällt. Zum Glück nicht hier. Sparen, aber wie?

Die Unabhängigen können sehr wohl wirtschaftlich denken und stellen sich dazu auch unbequeme Fragen: Welche Solidarität verlangt unsere momentane Situation? Wo müssen wir alle Privilegien abbauen? Wie kann Pratteln zu mehr Steuersubstrat kommen? Wenn ja, wie? Wieviel Autofahrt etc. braucht es wirklich? Wie könnten soziale Themen effizienter umgesetzt werden?

Die neue Legislaturperiode hat eben erst begonnen. Es braucht gerade jetzt den Mut zu Austausch und nachhaltigem Denken.

Billie Grether, Einwohnerrätin
billie.grether@unabhaengigepratteln.ch



Mietvorlagen - 2x Nein

Ein grosser Teil der Prattler Bevölkerung lebt in einem Mietverhältnis. Gerade diese sind von den beiden Mietvorlagen, über die wir abstimmen, besonders betroffen. Bei der einen Vorlage geht es darum,

dass Eigenbedarf leichter geltend gemacht werden kann und somit Mieterinnen und Mieter leichter gekündigt werden kann. Mit der anderen Vorlage will das Parlament die Untervermietung von Wohnungen erschweren.

Beide Vorlagen zielen darauf ab, dass Mietverträge einfacher und häufiger gekündigt werden können. Dieses Gesetz wurde stark von den Hauseigentümern vorangetrieben. Diese wünschen sich mehr Mieterwechsel, da bei einem Mieterwechsel die Miete einfacher erhöht werden kann. Das Gesetz enthält keine Massnahmen, die einen Missbrauch seitens der Eigentümerschaft verhindern könnten.

Einen unangenehmen Beigeschmack hat das Ganze auch, weil noch weitere Vorlagen im Parlament in Bearbeitung sind. Da aber insgesamt der Mieterschutz so stark geschwächt wird, kommen diese Vorlagen einzeln. Alles in allem eine Salomitaktik, um den Mieterschutz möglichst schleichend abzuschaffen. Dazu darf es nicht kommen, es braucht eine Stärkung und keine Schwächung des Mietrechts. Stimmen auch Sie 2x Nein, für die Mieterinnen und Mieter!

Bernhard Zwahlen, Einwohnerrat
bernhard.zwahlen@unabhaengigepratteln.ch



In Pratteln werden alle Blumenrabatten vorbildlich gepflegt



Steuererhöhung Autsch?!

Wer will denn schon mehr bezahlen? Eigentlich niemand wirklich...
Aber wenn es nötig ist, dann ist es nötig.

Ich bin der Meinung dass es Qualität nicht gratis gibt. Ich habe einen grossen Anspruch an die Gemeinde. Ich erwarte, dass Pratteln ein Ort für alle ist, lebenswert, sicher, sozial und nachhaltig. In vielen Dingen ist Pratteln sehr gut unterwegs. Leider gibt es diese Leistungen nicht unentgeltlich. Die Steuereinnahmen decken die aktuellen Kosten zurzeit leider nicht ganz. Natürlich heisst das Sparen, aber aus den oben genannten Gründen gibt es hier Grenzen. Die Gemeinde hat viele Ausgaben, welche gebunden sind, d.h. es gibt keine Möglichkeiten hier die Ausgaben zu steuern. Ein Beispiel sind die Löhne der Primarlehrpersonen, welche durch den Kanton bestimmt und von der Gemeinde bezahlt werden.

Dies könnte in der Konsequenz bedeuten, dass die Steuern wieder einmal erhöht werden müssen. Die Gemeindesteuern wurden in Folge zweimal gesenkt, bei diesen Gelegenheiten wurde von der bürgerlichen Ratsseite versprochen, wenn es nötig ist, werden sie sich nicht gegen eine Erhöhung sperren. Den ersten Leserbriefen im Prattler Anzeiger ist aber bereits zu entnehmen, dass dieses Versprechen nicht viel wert war.

Ich denke auch die Argumentation, dass tiefe Steuern «gute Steuerzahler» anziehen, sehr unsozial ist. Die Tendenz, dass sich Gemeinden und Kantone gegenseitig durch tiefere Steuern Steuersubstrat abjagen empfinde ich als zutiefst unschweizerisch. In der Präambel der Bundesverfassung steht: «..., dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen, ...».

Ich persönlich bin gerne bereit für Kultur, soziale Unterstützung, Sicherheit und eine nachhaltige zukunftsgerichtete Gemeinde mehr zu bezahlen.

Sparen ist wichtig und richtig, aber sparen wir nicht an unserer Zukunft!

Gerold Stadler, Einwohnerrat
gerold.stadler@unabhaengigep Pratteln.ch



Seminar 2024

Am Wochenende vom 31.8./1.9.2024 trafen sich die Unabhängigen Pratteln zu einem weiteren Jahres-Seminar. Schwerpunkt-Themen waren: Mehrjahresplanung, Kommunikation, interne Strukturen und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinderätin Doris Vögeli aus Reinach hielt ein interessantes Input-Referat zu Grünflächen, Grünflächenziffer, Ver- und Entsiegelung sowie Schottergärten. Auf dem Foto v.l.n.r. Bernhard Zwahlen, Delia Moldovanyi, Roger Schneider, Emil Job, Billie Grether, Petra Ramseier, Stephan Ackermann, Gerry Stadler und Christoph Zwahlen.

Talon: (bitte an nachstehende Adresse senden)

Unabhängige Pratteln
Schlossstrasse 51, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: info@unabhaengigep Pratteln.ch

- ☐ Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- ☐ Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- ☐ Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- ☐ Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!
- ☐ Ich helfe gerne bei einer politischen **Aktion** mit!
- ☐ Ich könnte mir eine Kandidatur für die Unabhängigen in ein politisches Amt vorstellen!
- ☐ ...